

B KULTURWISSENSCHAFTEN

Kulturbeziehungen

Ost- und Ostmitteleuropa - Deutschland

AUFSATZSAMMLUNG

- 14-4 ***Die Ost-West-Problematik in den europäischen Kulturen und Literaturen*** : ausgewählte Aspekte ; kollektive Monographie = Problematika Východ - Západ v evropských kulturách a literaturách / Siegfried Ulbrecht und Helena Ulbrechtová (Hrsg.). - Praha : Slovanský Ústav AV ČR ; Dresden : Neisse-Verlag, 2009. - 793 S. ; 24 cm. - (Arbeiten des Slavischen Instituts ; N.R. 25). - ISBN 978-80-86420-31-8 (Slovanský Ústav) - ISBN 978-3-940310-31-6 (Neisse-Verlag) : EUR 48.00
[#3418]

Mit diesem stattlichen Sammelband knüpft der Slovanský Ústav (Slavisches Institut) der Tschechischen Akademie der Wissenschaften, wie die beiden Herausgeber Siegfried Ulbrecht und Helena Ulbrechtová im Vorwort betonen, an seine alte komparatistische Tradition an und führt sie mit insgesamt 30 Beiträgen von tschechischen, slowakischen, deutschen, französischen, russischen, ungarischen und ukrainischen Wissenschaftlern fort.¹ Überraschenderweise fehlen polnische Wissenschaftler in der Liste, die zu diesem Thema ebenfalls viel zu sagen hätten. (Den österreichischen Lektor an der Posener Universität wird man kaum zu diesem Kreis rechnen dürfen.) Die vorliegenden Beiträge in deutscher, tschechischer, slowakischer, russischer und englischer Sprache verteilen sich auf die folgenden fünf thematischen Schwerpunkte: 1. *Ost - West als Problem theoretischer Überlegungen*, 2. *Ost-West als Problem der Kulturgeschichte*, 3. *Ost - West als Problem des literarischen Vergleichs*, 4. *Ost - West als Problem literarischer Bilder und der Rezeption* und 5. *Ost - West als Problem philosophisch-literarischer Konzepte*. Wie aus dem Titel des Sammelbandes zu entnehmen ist, wird die Untersuchung der vielschichtigen Ost-West-Problematik hier auf die Kultur- und Literaturwissenschaft begrenzt.

Den Anfang machen theoretische Vorüberlegungen der Herausgeberin zu diesem Komplex, welche von der Geschichte des Ost-West-Konzepts in der Prager Schule ausgehen und die Möglichkeiten seiner weiteren Verwertbarkeit überprüfen. Dabei geht es insbesondere auch um die zukünftige Profilierung des Instituts unter den aktuellen wissenschaftspolitischen Gegebenheiten. Die Schnittstelle zwischen Ost und West, oft als *Zentraleuropa* (Moritz Csáky) oder *Mitteleuropa* (Ulrike Goldschweer) bezeichnet, betrachtete man als Ort des direkten Kulturtransfers primär zwischen den westeuropäi-

¹ Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/988846225/04>

schen und den slavischen Kulturen (Michel Espagne). Als bedeutender Vertreter dieser Richtung in der Zwischenkriegszeit wird exemplarisch Frank Wollman vorgestellt (Anna Zelenková).

Einzelnen kulturgeschichtlichen Details der Ost-West-Problematik sind die acht Beiträge der nächsten Rubrik gewidmet. Während Vladimír Vavřínek auf die Überlagerung westlicher und östlicher Einflüsse bei der Herausbildung des frühen slavischen Schrifttums in der Slavenmission eingeht, liegt der Akzent der nächsten Beiträge vor allem auf den deutsch-russischen Beziehungen. Dabei geht es um die geistesgeschichtlichen Auswirkungen der dynastischen Verbindungen zwischen Württemberg und Rußland (Susanne Dieterich), den Genius loci von Dresden für die russische Geistesgeschichte (Vladimir Kantor) oder um die Anziehungskraft Rußlands auf Rainer Maria Rilke (Uwe Hentschel). Der Weg von Wassily Kandinsky und František Kupka zur abstrakten Kunst läßt bei aller Unterschiedlichkeit der Künstler gewisse Parallelen in der Verbundenheit mit ihren Wurzeln im Osten und in der kreativen Auseinandersetzung mit der westlichen Kunstszene erkennen (Isabel Wünsche). Eine für die westlichen Intellektuellen eher peinliche Angelegenheit stellen ihre Besuche in Stalins Sowjetunion während des großen Terrors und die überwiegend kritiklosen Berichte darüber dar (Anne Hartmann). Auch die nebulöse Darstellung von Stalins Vernichtungskampf gegen das Bauerntum in deutschen Schulbüchern wird moniert (Ernst Lüdemann). Speziell an das tschechische Publikum richtet Helena Ulbrechtová den letzten Beitrag in dieser Rubrik über die Vielzahl von Facetten des Ost-West-Konzeptes.

Einen Schwerpunkt des Kulturtransfers zwischen Ost und West erfassen die sieben Beiträge zur Literatur, die wiederum sehr stark auf die deutsch-russischen Beziehungen ausgerichtet sind. Puškins und Goethes literarische Ausflüge in den Orient beschäftigen Rolf Fieguth und Maria Gyöngyösi die Schillerrezeption durch V. Ivanov und A. Blok. In die Moderne führen die Vergleiche von Leonid Andreev und Franz Kafka (Josef Dohnal), von Nikolaj Gumilevs und Ernst Jüngers Kriegsliteratur (Siegfried Ulbrecht) sowie von Paul Celan und Osip Mandel'stam (Petro Rychlo). In diesen Zusammenhang fügt sich auch der Vergleich der russischen und französischen Prosa der Moderne ein (Miroslav Olšovský). Ferner beschreibt Adam Bžoch die vielfältigen Rezeptionsansätze zu Rilkes Werk bei den Slowaken.

Die dem Austausch literarischer Bilder und der Literaturrezeption zwischen Ost und West gewidmeten sechs Arbeiten beginnt Peter Drews Übersicht über die Rezeption deutscher Belletristik in Rußland 1800 - 1850, und darauf kommentiert Michail Ryklin das kritische Rußlandbild des Marquis de Custine in seiner Reisebeschreibung **La Russie en 1839**. Zu den Kasachen und ihrer Literatur entführt uns der Beitrag von Leonhard Kossuth über den Abay-Roman von Muxtar Auezov. Zu welchen fatalen Fehleinschätzungen im aktuellen Rußlandbild die mangelnde Kenntnis der russischen Realia, des russischen Alltags, führen, erörtert Elke Mehnert. Dem Wirken emigrierter Schriftsteller wie Milan Kundera, Wladimir Kaminer, Ilija Trojanow usw. in neuer Umgebung und ihrem meist gespannten Verhältnis zur alten Heimat spüren Andreas Guski und Dirk Uffelmann nach.

Den Schluß des Sammelbandes bilden vier philosophisch ausgerichtete Arbeiten: über den Beitrag slavischer Denker zur Hermeneutik (Miroslav Mikulášek), über die Auseinandersetzung der russischen Philosophen Leont'jev – Florenskij – Berd'ajev mit Europa (Hanuš Nykl), über den Antagonismus Ost-West in Andrej Belys Romanschaffen (Jan Vorel) und schließlich über die fragwürdige Eurasierideologie Aleksandr Dugins (Alexander Höllwerth).

Der Anhang enthält ein Personenregister und ausführliche Informationen über die Autorinnen und Autoren.

Der Sammelband gibt ein gutes Abbild des komplexen und komplizierten Ost-West-Verhältnisses, dessen enormer Einfluß auf Politik, Wirtschaft und Kultur unverkennbar ist. Die Spannweite der Auseinandersetzungen reicht von der vorbehaltlosen, unkritischen Überhöhung der jeweils anderen Seite (z.B. die westlichen Intellektuellen zu Besuch bei Stalin) bis zu ihrer völligen Ablehnung (vgl. Dugins „Neoeurasismus“). Durch das bessere gegenseitige Kennen ließen sich viele Konflikte, auch die aktuellen, meist schon im Vorfeld entschärfen. Um diesem Ziel näherzukommen, leistet der vorliegende Sammelband zweifellos einen wichtigen Beitrag.

Klaus Steinke

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz310629934rez-1.pdf>